
VORWORT

Nach der historischen Wende der Jahre 1989/90 kam es zu großen Veränderungen auf dem europäischen Kontinent. Für die ehemals kommunistischen Länder Mittel- und Osteuropas zog eine neue Ära herauf, anfangs voller Hoffnung und hoher Erwartungen, die sich auf verschiedene Bereiche des Lebens erstreckten, auf Wirtschaft, Politik, Kultur, Religion ... Und es begann der Prozess der 'Transition', des Übergangs von einer Lebensweise zu einer anderen, von einem Wirtschaftssystem zu einem anderen, von einer politischen Ordnung zu einer anderen. Allgemein gesehen umfasst der Begriff 'Transformation' alle tiefgreifenden Veränderungen in den postkommunistischen Ländern, die zu Transitionsländern wurden. Jedes dieser Länder Mittel- und Osteuropas ist spezifisch und erlebt auch seine spezifische Transformation. Doch bei aller Besonderheit weist der Prozess auch eine ganze Reihe von gemeinsamen Zügen auf, sodass die Länder insgesamt Transformationsländer genannt werden. Ihr Schicksal hängt in hohem Maße von der Haltung der Europäischen Union gegenüber dem jeweiligen, im Prozess der Demokratisierung und Modernisierung befindlichen Lande ab.

Seit 1990 kommen die Sozialethiker Mittel- und Osteuropas, unter der Leitung von Prof.

DDr. Rudolf Weiler, auf verschiedenen Symposien zusammen, um auf der Grundlage der Soziallehre der Kirche aktuelle soziale Themen zu besprechen. Außer in Wien und Österreich, wo bislang die meisten dieser Tagungen stattfanden, wurden solche Symposien in jüngster Zeit auch in einigen Reformländern organisiert.

Vom 20. bis 23. Februar 2000 fand in Zagreb, also in Kroatien, einem der mitteleuropäischen Länder, die Sozialethikertagung Zagreb 2000 statt. Das Thema lautete 'Wirtschaft und Politik unter besonderer Berücksichtigung der Transformationsländer'. Veranstalter war das Zagreber 'Zentrum zur Förderung der Soziallehre der Kirche' der Kroatischen Bischofskonferenz, mit Unterstützung der Hanns-Seidel-Stiftung, die in Zagreb ein Büro unterhält, und unter Mitwirkung des Vereins zur Förderung der katholischen Sozialethik in Mittel- und Südosteuropa, des Instituts für den Donauraum und des Dr. Karl Kummer-Instituts für Sozialreform und Sozial- und Wirtschaftspolitik (alle Wien).

Das Zagreber Symposium konnte Teilnehmer aus Kroatien und acht weiteren europäischen Ländern versammeln, nicht nur Sozialethiker, sondern Personen unterschiedlichster Berufe, Fachgebiete und gesellschaftlicher Stellung, wie der Teilnehmerliste im Anhang des Buches zu entnehmen ist. Die große Anzahl kroatischer Intellektueller unter den Teilnehmern sowie das lebhafteste Interesse der Medien zeigen, wie lohnend es ist, in den einzelnen Reformländern solche Symposien zu veranstalten, da auf diese Weise das Interesse für einige gemeinsame Themen geweckt werden kann. Außerdem bietet sich aber auch ei-

ne günstige Gelegenheit zu gegenseitigem Kennenlernen und Gedankenaustausch.

In der Gesellschaft und im Staat von heute wird der Wirtschaft ein immer höherer Stellenwert beigemessen. Zehn Jahre nach der historischen Wende treten in den Reformländern mehr und mehr wirtschaftliche und politische Probleme zu Tage, die zum einen aus dem ehemaligen kommunistischen System, zum anderen aber auch aus Fehlern und Versäumnissen der vergangenen zehn Jahre hervorgegangen sind. Dieser Tatsache waren sich die Organisatoren der Tagung bewusst, als sie Themen und Referenten auswählten, welche die Lage der Reformländer und ihre Beziehung zu Europa und der Welt aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchteten und analysierten. Da sowohl bei den Vorträgen als auch auf der Tagung insgesamt die Wirtschaft das vorherrschende Thema war, haben wir dem vorliegenden Buch den Titel *Wirtschaftlich-soziale Herausforderungen in den Reformländern* gegeben. Es enthält – bis auf eins – die Referate der internationalen Sachverständigen sowie der kroatischen Sozial- und anderen Wissenschaftler, die alle mit hoher Fachkompetenz auf aktuelle Themen eingehen.

Drei der Autoren ordnen ihre Themen in den weiteren Rahmen ‘Transformation und Europa’ ein: J. M. Schnarrer, *Reformdemokratien und Europa: wirtschaftlich-politische Aspekte aufgrund des Wandels von Systemen und Mentalitäten*, V. Zsifkovits, *Globalisierung und Ethik*, und M. Valković, *Bedeutung der Soziallehre der Kirche in den Reformländern*. Die anderen drei Artikel zeichnen ein Bild von Kroatien als Reformland: Đ. Njavro / V. Botrić, *Wirtschaft und Politik in Kroatien*, V. Šakić, *Die*

Privatisierung in den Augen der kroatischen Öffentlichkeit, und V. Puljiz, Soziale Sicherheit zwischen Wirtschaft und Politik in Kroatien.

Die Reihenfolge der Texte im vorliegenden Buch ist dieselbe wie die der Referate auf der Tagung.

Alle sechs Beiträge sowie überhaupt das ganze Buch sind auf Kroatisch und Deutsch zu lesen. Für den kroatischen Begriff *Transitionsländer* hat das Deutsche zwei Entsprechungen, *Transformationsländer* und *Reformländer*. Da in der einschlägigen Literatur der letztere Terminus eindeutig überwiegt, haben wir uns in unseren Übersetzungen vorwiegend für ihn entschieden. Bei den Titeln und Anmerkungen trägt das Buch der den einzelnen Autoren eigenen Methodologie Rechnung. Außer den Referaten enthält der Sammelband auch die zu Beginn des Symposiums verlesenen Grußworte sowie die Teilnehmerliste und Anmerkungen über die Autoren.

Die Veranstaltung der Sozialethikertagung – Zagreb 2000 und die Erstellung des vorliegenden zweisprachigen Buches wurden ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung und umfassende Hilfe jeglicher Art, die uns von verschiedenen Personen und Institutionen entgegengebracht wurde.

Mit besonderer Wertschätzung und Dankbarkeit möchte ich als Ersten Herrn Prof. DDr. Marijan Valković nennen, der die Organisation des Symposiums und die Erstellung dieses Buches von Anfang an begleitet hat. Von der Auswahl der Themen und Referenten, über seinen eigenen Vortrag, bis hin zur sachverständigen Durchsicht aller auf Deutsch übersetzten Texte – durch all dies hat er einen unschätzbaren Beitrag geleistet. Doch leider sollte es ihm nicht vergönnt sein, das

Erscheinen des Buches zu erleben. Er starb am 3. Dezember 2000 in Zagreb, im Ruf eines emeritierten Professors der Katholischen Theologischen Fakultät Zagreb. Prof. Valković, in den Sozialethikerkreisen Mittel- und Osteuropas und anderen internationalen theologischen Vereinigungen allseits bekannt und anerkannt, nahm stets Anteil an den Sozialethikertreffen und war regelmäßig aktiver Teilnehmer. In der Zeit des Kommunismus verstand er es, durch seine Aktivitäten die Verbindung von Kroatien mit Europa aufrecht zu erhalten. Als Sozialethiker und Moraltheologe hinterlässt er tiefe Spuren im Reformland Kroatien.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitern des Zentrums zur Förderung der Soziallehre der Kirche, die an der Organisation der Tagung und der Erstellung des Buches mitgewirkt haben, insbesondere bei den Übersetzern.

Erstellung und Drucklegung wurden ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung von mehreren Seiten. Der Verein zur Förderung der katholischen Sozialethik in Mittel- und Osteuropa (Wien) übernahm neben dem Zentrum zur Förderung der Soziallehre der Kirche (Zagreb) die Kosten der Übersetzungen, während die Hanns-Seidel-Stiftung einen Beitrag zu den Druckkosten geleistet hat. Besonders danken wir Baronin Angela Adamovich und Herrn Prof. em. DDr. Rudolf Weiler, durch deren Hilfe das Buch zweisprachig erscheinen kann.

In den vergangenen Jahren haben einzelne Mitarbeiter des Zentrums zur Förderung der Soziallehre der Kirche und des Instituts für Sozialwissenschaften 'Ivo Pilar' in Zagreb des Öfteren gemeinsam an verschiedenen Projekten gearbeitet

und damit gezeigt, dass fächerübergreifende Zusammenarbeit zwischen Sozialethikern und Soziologen in den Reformländern möglich ist. Diese Zusammenarbeit schlägt sich nun in besonderer Weise im Druck des vorliegenden Buchs nieder. Wir bedanken uns beim Institut Pilar und seinem Direktor, Prof. Dr. Šakić, für die finanzielle Hilfe beim Druck sowie für die Bereitschaft, gemeinsam mit dem Zentrum zur Förderung der Soziallehre der Kirche Mitherausgeber dieses Sammelbandes zu sein.

Sozialethikern wie Sozialwissenschaftlern bietet der Inhalt des Buches 'Wirtschaftlich-soziale Herausforderungen in den Reformländern' eine Fülle von interessanten und nützlichen Informationen sowie Anreize für weitere Erörterung und Erforschung.

Stjepan Baloban